

Ercheint an allen Werktagen. Bezugspreis ab 1. 10. 21: monatlich M. in der Reichsstelle 150.— in den Ausgabestellen 160.— durch Zeitungsboten 170.— am Postamt 165.— ins Ausland 20 deutsche Mark.

Verantwortlicher: 4246, 2273 3110, 3249.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau; für Polen: Czekowe Konto P. K. O. Nr. 200 283 in Poznań.

Anzeigenpreis: f. d. Grundstiftzeit im Anzeigenteil innerhalb Polens 25.— M. im Restamteil 75.— M. Für Aufträge aus Deutschland 3.50 M. im Restamteil 10.— M. in deutscher Wirt.

Telegrammadresse: Tageblatt Poznań.

Die wirtschaftspolitische Weltlage.

In einer großen Rede in Dun dee befaßte sich Churchill nach Erörterung der irischen Frage mit dem Niedergang des Welthandels, mit dem Bolschewismus und mit der Washingtoner Konferenz. Nach dem ausführlichen Bericht der „Times“ sagte Churchill, der Niedergang im Welthandel berühre eng die Lage der englischen Arbeiterklasse. Das Währungsproblem zwischen dem einen und dem anderen Lande sei zum großen Teil gelöst. Kredite und Unternehmungen seien behindert. Ungeheure Schulden von hundert und tausend Millionen Pfund Sterling und sogar noch riesenhafte Entschädigungen würden von einem Lande gegen andere geltend gemacht. Diese Schulden und Entschädigungen übersteigen die Mittel und Methoden der Bezahlung bei weitem. Die Länder, an die die Bezahlung zu erfolgen habe, könnten nur in beschränktem Maße ausländische Ware, die infolge der Kriegsschuld gedampfte Ware darstelle, aufnehmen und in einem Jahre nur eine bestimmte Entschädigung erhalten, weil sonst ihr eigenes Industriesystem ernstlich in Mitleidenschaft gezogen und ihrer Arbeiterbevölkerung ihr Brot vom Munde weggenommen werden würde.

Der englische Staatsmann fuhr fort:

Die großen Nationen der Welt bieten augenblicklich ein merkwürdiges Schauspiel. Amerika, England, Frankreich, Italien, alle hoffen riesige Geldsummen voneinander oder von Deutschland herauszubekommen. Schuld ein treiben ist eine Hauptindustrie geworden und nimmt in den Köpfen zahlreicher Politiker und Parlamente und sogar Völker den Hauptplatz ein. Wenn alle Schulden und Entschädigungen zwischen Nation und Nation bezahlt werden würden, dann würde jedes Gläubigerland gedumpte Ware erhalten, und zwar in Mengen und zu Preisen, die für den geordneten Betrieb ihrer Industrien verhängnisvoll sein würden. Nicht ein einziges der siegreichen Länder, die Anspruch auf riesige Wareneinfuhr als Bezahlung der ihnen geschuldeten Beträge haben, würden diese Waren, wenn sie kommen sollten, annehmen. Auf der andern Seite schaffen sie und ganz mit Recht Tarife und alle Arten Sondergesetze, um zu verhindern, daß ihre eigenen Industrien durch solche riesige unwirtschaftliche Einfuhr völlig erschüttert werden.

Infolge der aus diesem allen entstandenen Währungsverhältnisse ist die Kaufkraft der Schuldnerationen vollkommen erschollen. Die Gläubigerationen haben infolge der Währungsverhältnisse größte Schwierigkeiten, nach den Schuldnerationen anzuführen, da diese letzteren ihnen bereits mehr schulden, als sie bezahlen können. Die Schuldnerationen sind gezwungen, jährlich nach den Gläubigerationen riesige Mengen auszuführen, was ihre Leistungsfähigkeit weit überfordert. Die Gläubigerationen wollen diese Waren jedoch nicht annehmen aus Furcht, daß darunter ihre eigenen Industrien leiden. Dadurch wird der gesamte internationale Handel ungeheuer eingeschränkt und jedem Lande wird dadurch Schaden zugefügt. Die erzielten Ergebnisse sind gerade das Gegenteil von dem, was die meisten erhoffen, und ein Beispiel dafür ist der größte Schuldnerstaat Deutschland und der größte Gläubigerstaat Amerika.

Die Staatsmänner aller Länder müssen sobald wie möglich zusammenkommen, um sich von neuem diesem Problem des internationalen Handels zuzuwenden. England sei von allen siegreichen Ländern in seiner Finanzpolitik seit dem Kriege sicher das einsichtigste Land gewesen. England habe versucht, soweit möglich, die Welt zu einem einzigen Markt zu machen, seine eigene Wohlfahrt wieder aufzubauen, mit der die Wohlfahrt Frankreichs und Englands so eng verknüpft sei. England habe sich erboten, zu vergessen und alle Schulden zu streichen, die ihm europäische Nationen schuldeten, vorausgesetzt, daß England von der geringeren Schuld befreit werde, die es für seine Alliierten bei den Vereinigten Staaten aufgenommen habe. Es würde ein Vorteil der Welt sein, wenn alle internationalen Verpflichtungen, die aus diesem Kriege entstanden sind, von neuem auf praktische Dimensionen herabgesetzt und in eine Kategorie für sich gestellt würden. Ob dieses möglich ist oder nicht — unmittelbar notwendig ist ein Mittelweg von nationaler Währung, das von Kriegsverpflichtungen unbeeinträchtigt sein würde und wenigstens zeitweilig und während der Periode der Gesundung den Verkauf von Waren zwischen den Nationen auf einer natürlichen und normalen Grundlage sichern würde. Eine Konferenz über die Schaffung normaler Währungen würde wertvoller und noch dringlicher sein, als die Abrüstungskonferenz zu Washington.

Hierauf wandte sich Churchill der sozialistischen, bolschewistischen und kommunistischen Agitation zu, durch die ebenfalls die Gesundung der Welt verzögert werde. Er erörterte die furchtbare Lage, die die Bolschewisten über Rußland gebracht hätten.

Troßki und Lenin haben einfach von dem gelehrt, was von dem Regime des Zaren übriggeblieben war. Der Welt habe keine furchtbarere Lehre von dem Wahnsinn der Sozialisten und von den Folgen gegeben werden können, die entstanden, wenn man ihnen ungezügelt die Macht überlasse. Lenin und Troßki haben vier Jahre gebraucht, um Rußland in seine augenblickliche Not zu bringen. England würde etwa vier Monate brauchen, um die Lebensmittel zu verzehren, über die es verfüge.

Churchill erklärte im weiteren Verlaufe seiner Rede:

England sei gezwungen, seine Flotte aufrechtzuerhalten und es konnte auf das Mindestmaß militärischer Streitkräfte nicht verzichten, das notwendig sei, um die Ordnung in den britischen Dominions aufrechtzuerhalten. Wenn man den Schwierigkeiten der Nachkriegsperiode entgegen wolle, so müsse ein friedliches Zusammenwirken zwischen den führenden Nationen bestehen. Es gäbe zwei große Gruppen von Nationen, von denen jede notwendig sei für das Wiederaufleben und die Sicherheit der Welt:

- 1. sei notwendig das Zusammenwirken Englands, Frankreichs und Deutschlands, um die Wohlfahrt Europas wieder aufzubauen; 2. sei notwendig das Zusammenarbeiten der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Japans, um neue Weltberberie in den Rüstungen zur See zu verhindern und um den Frieden des Stillen Ozeans zu sichern.

Großbritannien habe eine äußerst wichtige Rolle bei dem Zustandekommen dieser einträchtigen Kombinationen zu spielen.

England müsse jedoch in unbedingter Ehrlichkeit und Billigkeit gegen alle handeln. Das Zusammenwirken zwischen England, Frankreich und Deutschland würde niemals zustande kommen, wenn England mit Deutschland auf Kosten Frankreichs Freundschaft halte. Im Gegenteil, nur dadurch, daß England Frankreich fühlbar macht, daß es immer noch sein Freund sei. Ein Freund in der Not, werde England die stetigen Beziehungen für das Vertrauen in Frankreich und Europa schaffen, die es in die Lage setzen würden, die zwischen Deutschland und Frankreich bestehende Spannung zu mildern und die einträchtige und gemeinsame Aktion dieser drei Mächte zu fördern, von denen nicht eine einzige ausgelassen werden dürfe, wenn Europa seinen früheren Reichtum und seinen früheren Ruhm wieder gewinnen wolle. In gleicher Weise könne England seine friedliche Zukunft im Stillen Ozean nicht sichern oder seinen Rüstungen zur See nicht Einhalt gebieten, wenn es seine wohlverprobte Freundschaft mit Japan beiseite werfe. Es müsse ein größeres Einverständnis zwischen den drei Seemächten zustande gebracht werden auf der Grundlage gemeinsamer Interessen und gegenseitigen Vertrauens. Churchill erklärte schließlich, er setze große Hoffnungen auf die Washingtoner Konferenz.

Diese Rede ist besonders bemerkenswert dadurch, daß aus ihr die Furcht Englands vor der Vernichtung seiner eigenen wirtschaftspolitischen Stellung spricht. Als Kernpunkt der Rede dürfte in diesem Sinne die Gegenüberstellung von Deutschland als dem größten Schuldnerstaat und Amerika als dem größten Gläubigerstaat sein.

Um Wilna.

Direkte Verhandlungen.

Warschau, 29. September. Von einer maßgebenden Person erfährt der Berichterstatter der „Polpress“, daß die weitere Entwicklung des polnisch-litauischen Streites sich in folgender Weise darstellt: Im Einvernehmen mit der Entscheidung des Völkerbundes wird die polnische Regierung wahrscheinlich der litauischen Regierung die Anknüpfung unmittelbarer Verhandlungen vorschlagen, die in Warschau stattfinden würden. Es ist möglich, daß sich vorher einige polnische Politiker nach Kowno begeben werden, um ausführlich die Angelegenheit mit Kownoer Politikern zu besprechen. Das Erzielen einer Verständigung zwischen beiden Parteien liegt nicht im Bereiche der Unmöglichkeit, da in der polnischen wie auch in der litauischen Bevölkerung sich immer mehr Stimmen bemerkbar machen, die eine Regelung des Streites auf friedlichem Wege wünschen. Der Vertreter Litauens in Riga Szaulnius erklärte in einer Unterredung mit dem Mitarbeiter der Zeitung „Litwias“, daß von irgendeiner Autonomie für das Wilnaer Gebiet keine Rede sein könne. Die litauische Regierung hat immer dem Wilnaer Gebiet den unumgänglich notwendigen lokalen Sejm und auch lokale Selbstverwaltungsgesetze zuerkannt. Die litauische Sprache muß Staatsprache werden. Die Regierung wird aber nicht protestieren, wenn der lokale Sejm die Zulassung der polnischen Sprache oder einer anderen Sprache in privaten Instituten fordert. Die Verhandlungen zur Verständigung hätten schon ein günstiges Ergebnis gezeitigt, wenn Polen mit konkreteren Vorschlägen hervorgetreten wäre. Solche sind jedoch nicht vorhanden.

Symans über seinen Entwurf.

Warschau, 29. September. (P.A.) Symans erklärte in einer Unterredung mit Smogorzewski, daß sein Entwurf den goldenen Mittelweg zwischen beiden Parteien enthält. Der Oberst Chardigny dagegen sagt, daß niemand versuchen wird, den Symanschen Entwurf mit Gewalt aufzuzwingen; er gibt aber zu, daß dieser Entwurf die Rückgabe des Wilnaer Gebietes an Litauen bedeutet.

Maßnahmen Zeligowskis.

Wilna, 29. September. (P.A.) Am Dienstag beschloß General Zeligowski nach einer Beratung mit dem General Mokrzecki, für Sonntag einen Vollausschuß der Augusttagung der Selbstverwaltungskörper zusammenzuberufen, um Fragen zu besprechen, die mit der Einberufung der Nationalversammlung in Wilna zusammenhängen. Das Komitee wird die Gesetzgebung und die Wahlorganisation und den Termin der Einberufung der Versammlung behandeln. Daraus wird General Zeligowski endgültig die Entscheidung treffen. Wegen der Stimmung und der Ansichten aller Gruppen, Vereinigungen und politischen polnischen Parteien in Wilna unterliegt es keinem Zweifel, daß der Vollausschuß einstimmig die schnellste Zusammenberufung der Nationalversammlung beschließt.

Das neue tschechoslowakische Kabinett.

Prag, 28. September. (P.A.) Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts ist folgende: Ministerpräsident und Außenminister Dr. Beneš, Innenminister Dr. Czerny (der bisherige Ministerpräsident), Minister für öffentliche Arbeiten Lucany (Nationalsozialist), für öffentliche Fürsorge Habermann (Sozialdemokrat), für öffentliche Aufklärung Dr. Szwarz (slowenische Volkspartei), Minister für Amifikation Dr. Derez (Sozialdemokrat), Eisenbahnminister Dr. Szramel (Volkspartei), Justizminister Dr. Dolansky (Volkspartei), Postminister und Leiter des Verpflegungsamtes Sreba (Sozialdemokrat), Minister für Landwirtschaft Saniel (Agrarpartei), Finanzminister Nowak (Nationaldemokrat), Handelsminister Ing. Nowak (Nationaldemokrat), Kriegsminister Udskal (Agrarpartei), Minister für die Slowakei Dr. Miczura.

Kundgebungen gegen Frankreich.

Rom, 29. September. Anlässlich der Kundgebungen, die gelegentlich der Durchreise einer französischen Mission in Venedig stattfanden und die teilweise einen sehr erregten Charakter getragen haben, schreibt das dortige Blatt „Paese“, welches die französische Politik schon öfter auf das energischste kritisiert hat: „Diese Kundgebungen richten sich nicht gegen die französische Armee sondern gegen die französische Politik. Wir hoffen, daß diese Zwischenfälle keine Rückwirkung auf die französisch-italienischen Beziehungen haben werden, daß jedoch die Franzosen sich daran erinnern mögen, daß es notwendig ist, der Wirklichkeit Rechnung zu tragen. Wir sind sicher, daß ein vernünftiger, gerechter Frankreich, also ein friedfertiges Frankreich, in Italien eine viel herzlichere und ernstlichere Freundschaft finden wird.“ Auch „Messaggero“ stellt ähnliche Betrachtungen an. Er schreibt: „Die Ursache dieser Kundgebungen liegt schon längere Zeit zurück. Sie liegt in der Politik von Männern wie Clemenceau.“

Die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen.

Paris, 29. September. (P.A.) Briand teilte dem Vertreter Deutschlands, Meyer, mit, daß die wirtschaftlichen Sanktionen am 30. September aufgehoben werden.

Die Lage in Deutschland.

Die Arbeiter besetzten die Södyter Farbwerke.

Frankfurt a. M., 29. September. Sowohl in Griesheim als auch in Höchst haben am Montag morgen die Arbeiter den Zugang zu den Fabriken unter Kontrolle gestellt und die Angehörigen am Betreten der Anlagen verhindert. Der französische Preisdelegierte hat einen Aufruf an die Arbeitererschaft erlassen, daß er sich nicht in den Streitfall zwischen der Direktion und den Arbeitern einmischen wolle; er fordert auf, sich jedes Gewalttates zu enthalten. Der Betriebsrat und die Vertrauensleute des Betriebes verhandeln über die Lage. Es ist vorläufig eine Vereinbarung dahin zustande gekommen, daß der Betrieb des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes aufrecht erhalten wird, desgleichen die Fütterung der Pferde im Serumbetrieb. Im Oleum-Betrieb arbeiten 50 Mann. Wenn dieser Betrieb unterbrochen würde, könnte er erst nach Monaten wieder aufgenommen werden.

Wie weiter gemeldet wird, handelt es sich in Höchst und Griesheim ebenso wie in der Kunstscheidfabrik Kellterbach um eine von Kommunisten inszenierte Bewegung. Schon in der vergangenen Woche haben Kommunisten geäußert, daß es demnächst „Losgehen“ werde.

Zur Neubildung des Reichskabinetts.

Berlin, 29. September. Auf Einladung des Reichskanzlers fand sich am Montag der Führer der Deutschen Volkspartei, Abg. Stresemann, im Reichskanzlerhaus ein. Über den Gegenstand und Inhalt der Besprechungen verlautet noch nichts. Es ist aber selbstverständlich, daß sie sich in der Hauptsache auf den Wiedereintritt der Deutschen Volkspartei in die Reichsregierung erstreckt haben. Es wird dem Reichskanzler nicht leicht geworden sein, nach den heftigen Angriffen, die Abg. Dr. Stresemann gegen ihn in seiner jüngsten Wüstenfelder Rede gerichtet hat, über den Eintritt Dr. Stresemanns in das Reichskabinett — darum handelt es sich in der Hauptsache — zu verhandeln.

Nach der „Voss. Zig.“ sind auch die Führer der Zentrumsfraktion des Reichstags beim Reichskanzler erschienen, um die allgemeine politische Lage zu erörtern. — Über die Ausschichten der Kabinettsbildung äußert sich der „Vorwärts“ nicht gerade sehr hoffnungsvoll. Das Blatt schreibt: „Ob eine Verbreiterung der Koalition zustande kommt, ist noch ganz ungewiß. Auf Intrigen gegen Wirth lassen wir uns nicht ein.“

Die Haltung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 29. September. Bei der neulichen Heidelberger Parteitagung ist ein Ausschuß von mehreren Mitgliedern eingesetzt worden, um die Voraussetzungen zu prüfen, unter denen eine Mitwirkung der Deutschen Volkspartei bei der Regierungsbildung möglich wäre. Die Forderungen der Partei richten sich in erster Linie auf die Aufstellung eines sachlichen Programms zur Lösung der aktuellen Fragen, namentlich auf finanzielle Gebiete. Man sieht die finanzielle Lage des Reiches als außerordentlich ernst an und würde sich zu einer Mitarbeit nur bereitfinden, wenn energische Mittel angewendet werden, um das Elend der Reichsfinanzen zu beseitigen.

Um den deutsch-amerikanischen Frieden.

Washington, 29. September. (Tel.-Un.) Harding erklärte in einem Brief an Lodge, der gestern im Senat verlesen wurde, daß die Friedensverträge mit den Zentralmächten eine vollkommene Rückkehr zum Frieden bedeuten. Senator Lodge wiederholte im Senat, daß die amerikanischen Truppen am Rhein so schnell wie möglich nach der Ratifizierung zurückgezogen werden müßten. Er machte darauf aufmerksam, daß Japan und Italien auch keine Truppen am Rhein hätten. Senator Borah wies darauf hin, daß Amerika wohl alle Vorteile des Versailler Vertrages, jedoch keinen seiner Nachteile tragen wolle, und das sei unmöglich. Es wäre besser, wenn Amerika sich gänzlich aus den europäischen Angelegenheiten zurückziehe, denn sonst werde es auch gezwungen sein, die europäischen Verpflichtungen zu teilen.

Neue Schwierigkeiten.

Berlin, 29. September. (P.A.) Wolff-Bureau meldet folgenden Hinweis aus New York: Unverküfft verstärkte sich hier der Widerstand gegen einen Vertrag mit Deutschland. Wilson ist gegen die Ratifizierung eines solchen Vertrages.

Die Washingtoner Konferenz.

Englands Vertreter.

London, 27. September. Der Regierung in Washington ist offiziell mitgeteilt worden, daß weder Lloyd George noch Lord Curzon dem Beginn der Konferenz in Washington demohnen können. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine spätere Teilnahme an den Verhandlungen möglich sein wird. An führenden Kreisen beschäftigt man sich eingehend mit der Zusammensetzung der Delegation. Lloyd George hat offiziell bei Bonar Law angefragt, ob er bereit ist, die Vertretung der englischen Interessen auf der Konferenz zu übernehmen und die Abordnung zu leiten.

Das Yap-Kabel.

Washington, 28. September. Der japanische Botschafter in Washington hat die amerikanische Regierung gebeten, das Kabel Yap-Guara anlässlich der Eröffnung der Washingtoner Konferenz zur Verbreitung der Washingtoner Nachrichten wieder in Dienst zu setzen.

Die französischen Delegierten.

Paris, 29. September. (P.A.) Wie die Zeitungen berichten, ist die Zusammensetzung der französischen Delegation für die Washingtoner Konferenz schon endgültig festgelegt. Teilnehmer sind: Briand, Sarrau und Jüferand. Die Wahl des vierten Delegierten ist noch nicht zustande gekommen. In Betracht kommen Viviani oder Loucheur.

Oberschlesien.

England gegen die Zuteilung der Zinkgruben an Polen.

London, 29. September. (P.A.) Der Mitarbeiter des „Manchester Guardian“ wendet sich in einem längeren Artikel gegen die Zuteilung der Zinkgruben an Polen...

Eine neue Abstimmung wahrscheinlich.

Warschau, 29. September. „Polpress“ berichtet, daß die Angelegenheit der Teilung Oberschlesiens am 3. Oktober im Völkerbunde geprüft werden wird.

Ausbreitungen auf der Concordia-Grube.

Aus Katowitz wird gemeldet: Auf der Concordia-Grube bei Bleibitz kam es zu schweren Ausbreitungen der Belegschaft gegen die Werksleitung.

Die Arbeiterchaft wird befragt.

Beuthen, 29. September. (Tel.-U.) Die Kommission der Völkerbundversammlung, welche die Oberschlesische Frage bearbeitet, ist zu dem Entschluß gekommen, die Arbeiterchaft Oberschlesiens in der oberchlesischen Frage selbst zu hören.

Die „Aufstandszulage“.

Beuthen, 29. September. (P.A.) Zwischen der interalliierten Kommission und den Vertretern der deutschen und polnischen Berufsverbände fand gestern unter dem Vorsitz des Generals Verond eine Konferenz in Doppelin statt.

Die Waldbrände.

Beuthen, 29. September. (P.A.) Die Waldbrände, die im Juli und August d. J. in Oberschlesien wütheten, verursachen ungeheuren Schaden.

Ungarn.

Das Burgenland.

London, 29. September. (P.A.) In einer Besprechung der Stellungnahme des Dr. Benesch in der Frage des Burgenlandes schreibt „Daily Telegraph“: Der Standpunkt Benesch's bedeutet nur die Folge des Standpunktes, den die Völkervereinigung eingenommen hat.

die Entente in den kommenden Verhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn nach der Räumung des Burgenlandes durch Ungarn die Führung übernehmen solle.

Ungarn gibt nicht nach.

Genf, 29. September. (P.A.) Graf Apponyi hat Pressevertretern gegenüber erklärt, Ungarn habe seine Bitte um Aufnahme in den Völkerbund zurückgezogen.

Oesterreichs Auffassung.

Wien, 29. September. (Tel.-U.) Die politischen maßgebenden Kreise erblicken in der Note Ungarns an die Völkervereinigung nur einen Vorwand, um Zeit zu gewinnen.

Ein Anschlag in der Nationalversammlung.

Ofen-Pest, 29. September. (Tel.-U.) In der Nationalversammlung gab ein offenbar geistesgestörter Mann aus dem ehemaligen Präsidenten Stefan Rakowski sechs Revolverkugeln ab, ohne ihn jedoch zu treffen.

Sowjetrußland.

Der russisch-englische Notenwechsel.

London, 29. September. (P.A.) Das Außenministerium erhielt gestern vom Vorkomitee der russischen Handelsdelegation in London eine Note als Antwort auf die letzte englische Note.

Moskau, 29. September. (P.A.) In der Dienstag-Nummer der „Zawiesjka“ bringt Stjelow einen Leitartikel unter dem Titel „Rohd“.

Riga, 29. September. (P.A.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, wird der Juxend der hungernden Kinder immer größer und entbehrt jeder Organisation.

Riga, 28. September. (P.A.) Aus Moskau wird berichtet: Die „Cereswyzjaska“ fällt das Todesurteil über die Mitglieder des

ehemaligen „Proletariat“ in der Ukraine und Proletariat. Die Urteile sind noch nicht vollstreckt worden.

Völkervereinigung-Aufruf an das Proletariat der Welt.

Moskau, 29. September. (P.A.) Die Moskauer Zeitung veröffentlicht einen Aufruf an das Proletariat der ganzen Welt, der von der kommunistischen Internationale und von den roten Berufsverbänden unterzeichnet ist.

Troyki über die Lage.

Riga, 29. September. (P.A.) Auf der Tagung der kommunistischen Jugend in Moskau hielt Troyki eine Rede über die Lage in Rußland.

Albanien.

Albanien greift an.

Belgrad, 29. September. („Frankf. Ztg.“) Die Truppen der Regierung von Tirana, die vollkommen militärisch organisiert gut bewaffnet und mit Geschützen versehen sind, überschritten 1000 Mann stark, in vorvorgangener Nacht neuerdings die Demarkationslinie am Schwarzen Meer bei Mali Kalesanik.

Lösung der albanischen Frage.

London, 29. September. (P.A.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß in der albanischen Frage endlich eine Verständigung zwischen England und Italien erzielt ist.

Faszienumtriebe.

Generalfreist.

Bagnone, 29. September. (Tel.-U.) Wie der „Corriere della Sera“ meldet, wurde der sozialistische Deputierte di Bagno vorgestern abend in Bari auf der Straße von Fasziisten überfallen und durch Revolverkugeln niedergestreckt.

Fasziisten gegen die „Südtiroler Landeszeitung“. Innsbruck, 29. September. (Tel.-U.) Wie die Blätter aus Merano melden, drangen am 28. September sechs Fasziisten unter Führung des Sekretärs des Meraner Kampfbundes in die Redaktion der „Südtiroler Landeszeitung“ ein.

Clond George an de Valera.

London, 29. September. (P.A.) Wie die Zeitungen berichten, ist die Antwort Clond Georges an de Valera diesem am 28. d. Mts. zugestellt worden.

Neue Unruhen in Belfast.

Belfast, 29. September. (P.A.) Montag setzten neue Unruhen ein, wobei vier Personen getödtet und viele verwundet wurden.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Leontine von Winterfeld.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.) „Dann will ich schnell gehen, meinen Koffer auspacken. Ich muß Dir doch die mitgebrachten Sachen vor den anderen geben.“

„Weißt Du,“ hatte er ihr einmal gesagt, „die Musik ist immer meine beste Trösterin gewesen. Als Schüler schon, und dann als Student, wenn ich oft so gottverlassene Augenblicke hatte, so wie sie jeder Mensch manchmal hat, half mir meine Musik allemal darüber fort.“

so daß seine Stirn in Falten lag oder er die Lüren marf, wenn er heimkam, bettete und schmeichelte sie so lange an ihm herum, bis er endlich sein Herz ausschüttete oder — wenn der Fall ernster lag, beriet sinnend mit ihm, wie die ärgerliche Angelegenheit am besten zu ändern sei.

Republik Polen.

Die Postdirektion Danzig aufgehoben. Auf Grund des Ministeratsbeschlusses vom 5. Juli werden am 1. Oktober d. J. die Post- und Telegraphendirektion in Pommern mit dem Sitz in Danzig aufgehoben und der Bezirk der Bromberger Post- und Telegraphendirektion zugeteilt werden.

Der polnische Gesandte bei der deutschen Regierung Dr. Madajski hat am 26. d. Mts. sein Amt in Berlin angetreten.

Rein polnische Ultimatum an Russland. Der polnische Gesandte demeniert das Gerücht, daß Polen ein Ultimatum an die Sowjetregierung geschickt habe und militärische Vorbereitungen treffe.

Die polnische Volkspartei hat ein neues Präsidium gewählt. Präsident ist der frühere Premierminister Witos, seine Stellvertreter die Herren Rataj, Dabski und Rawrocki.

Deutsches Reich.

Das Saargebiet lehnt die Frankensbesetzung ab. Trotz des starken Drucks, den die Regierungskommission ausübt, haben die Gemeindevorstellungen von Saarbrücken und den meisten anderen Orten des Saargebietes die Einführung der Frankensbesetzung für ihre Beamten und Angestellten abgelehnt.

Bolschewistische Propaganda. Dem Hamburger Korrespondenten wird geschrieben: Nach Feststellung von verschiedenen Seiten hätte der vor einiger Zeit eingetretene bolschewistische Dampfer 'Argul', der angeblich nur Handelszwecke verfolgte, 82 Familien russischer Kommisars und 192 Absolventen des Juliusius der Moskauer Propagandaschule an Bord.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Polen, 29. September.

Stadtverordnetenversammlung.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung eröffnete an Stelle des nachtunwesenden Stadtverordnetenvorsitzers dessen Stellvertreter Gregorzewicz in der üblichen Weise um 7 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas der Versammlungsleiter eine Reihe von Mitteilungen, u. a. eine Dankagung der Familie des verstorbenen Stadtpräsidenten von Dmowski für die Beileidsbesprechungen der Stadtverordnetenversammlung.

Die Magistratevertreter führen den Milchmangel auf die andauernde Hitze und Trockenheit zurück. So fielen nach den Angaben des Vizepräsidenten Dr. Niedacz die Milchlieferungen zunächst von täglich 8000 auf 300 Liter, und stiegen jetzt wieder auf 1500 Liter. Um diesem Mangel zu steuern, soll aus dem Fonds des Ministers holländischer Reis zur Hebung des Milchpreises angekauft werden.

Über die ungenügende Belieferung mit Milch für sein 4 Monate altes Kind, das täglich statt 1/2 Liter nur 1/4 Liter Milch bekommt, diese Beschwerde entsefelte eine längere Aussprache zwischen den Stadtv. Klizjowski, Wallentzki, Dr. Gantowski, dem Vizepräsidenten Dr. Niedacz und dem Stadtrat Nowicki.

Zunächst erfolgten mehrere Wahlen, und zwar von Armenräten, eines Bezirksvorstehers und eines Schiedsrichters, nach dem Antrage des Bezirksvorstehers des Wahlbezirks. Daran schloß sich die Anstellung des Betriebleiters beim Elektrizitätswerk Wozniakowski, des Konicurs Amiatkowski und des Maschineninspektors Jachowicz. Die folgenden Punkte behandelten die Aufhebung der Montagvormittags auf dem städtischen Schlachthofe, die Verstärkung eines Voranschlagsstills für die städtische Feuerwehr, die dringend den Ankauf von neuen Schlauch benötigt. Daran schloß sich die Erhöhung der Schlachthofgebühren. Zur Verstärkung verschiedener Titel der städtischen Verwaltung wie des Schlachthofes und des Marktes wurden die beantragten Mittel bewilligt, einer Verstärkung des Titels der Allgemeinen Verwaltung wurde zugestimmt. Die Namensänderung früherer deutscher Stiftungen, und zwar der Kaiser-Wilhelm-Stiftung der der Russen-Stiftung wurde beschlossen; die erstere wurde für polnische Kriegswidowinen, die zweite für die Armen bestimmt. Zum Ankauf von Kartoffeln durch die Stadt wurden 25 Millionen Mark Kredit bewilligt, da die gesamte Kartoffelversorgung der Stadt sich in äußerst kritischer Lage befindet.

Ein Bericht des Magistrats über die Versorgung mit Kohle besagt, daß hier in Polen ein Kohlenmangel begründet worden sei, dem die Stadt, Banken und andere größere Unternehmungen beigetreten seien. Unser Teilgebiet, das hauptsächlich mit oberschlesischer Kohle versorgt wird, muß diese in deutscher Wälua bezahlen; nun ist es bei dem heutigen Stande der Wälua unmöglich, Kohle ohne staatliche Hilfe anzulassen. Der Magistrat wird gebeten, eine Entschädigung zu zahlen, nach der Spiritus zum Austausch gegen Kohle ins Ausland auszuführen sei. Die Spiritushändler sind fast die einzigen, die ausländische Devisen besitzen, und nur mit Hilfe solcher ist der Ankauf von Kohle noch möglich. Eine Deputation, mit dem notwendigen Material versehen, wird der Regierung eine bezügliche Entschädigung vorlegen. Stadtverordnetenvorsitzer Gregorzewicz: Wir können uns dem Antrag des Magistrats nur anschließen, daß die Regierung dahin wirken möge, Waren, die wir benötigen, nur gegen Austausch zu liefern.

Schließlich berichtete Stadtv. Dr. Starz über die Erhöhung der Verpflichtungssätze im Stadtkrankenhaus, die rückgängig vom 4. August ab gelten sollen. Die Sätze wurden widerspruchlos angenommen.

Darauf wurde die Sitzung um 7 1/2 Uhr geschlossen.

Letzte Nummer

in diesem Vierteljahr!

Wer sein Abonnement auf das 'Posener Tageblatt' noch nicht erneuert hat, wolle dies sofort bewirken, sonst heißt es am Monatsersten:

Die Zeitung ist ausgeblieben!

Das 'Posener Tageblatt' vertritt mannhaft und ernst die Interessen der Deutschen in Polen, es unterrichtet schnell und zuverlässig über die politischen Vorgänge und die wirtschaftliche Lage, in Polen und im Auslande, es nimmt in Leitartikeln aus der Feder sachkundiger Männer selbständig Stellung zu den Tagesfragen, es berichtet eingehend über Ereignisse aus der Welt der Literatur, der Kunst und der Wissenschaft, es bietet reichen Unterhaltungsstoff und es bringt außer dem täglichen Zeitungsstoff wöchentlich zwei wertvolle Beilagen: die 'Frauenzeitung' und die 'Wirtschaftszeitung'.

Der Bezugspreis hat zwar — wie alles in dieser teuren Zeit — erhöht werden müssen, doch glauben wir, daß unsere Leser besonders in den Wintermonaten mehr Wert auf Vermehrung des Lesestoffes als auf billigen Bezugspreis legen werden.

Man bestelle daher sofort das 'Posener Tageblatt'.

Volkszählung.

Amtlich wird uns geschrieben: Nach dem Stande in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober d. J. (Mitternacht) findet eine allgemeine Volks-, Wohnungs- u. w. Zählung in der ganzen Republik statt. Die Wohnungsinhaber erhalten in diesen Tagen die notwendigen Formulare (A), die auf den Seiten 2-8 anzufüllen sind (die Seiten 1 und 4 werden vom Zählungskommissar ausgefüllt). Wo Frauen oder Halbweiber vorhanden sind, sind vom Kommissar außerdem Weisenformulare (G) anzufordern. Sollten die Formulare spätestens am Freitag, dem 30. d. Mts., nicht im Hause sein, so ist das dem zuständigen Kommissar, falls dieser bekannt ist, oder dem statistischen Amt der Stadt im Rathaus sofort zu melden.

Die Haushaltungsvorstände haben die ausgefüllten Formulare am Sonnabend, dem 1. Oktober, zur Abholung durch die Kommissare bereitzuhalten. Bei den Hausbesitzern bzw. deren Stellvertretern werden von den Kommissaren die Grundstücksformulare (Z) ausgefüllt. Nach den gesetzlichen Vorschriften sind alle Bürger verpflichtet, die verlangten Angaben gewissenhaft zu erteilen. Die Bevölkerung der Stadt wird besonders aufgefordert, jüngeren Kommissaren (Gymnasialisten usw.), die in Ermangelung älterer Kräfte zur Mitarbeit herangezogen worden sind, die schwierige Arbeit zu erleichtern.

Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß alle Rubriken gewissenhaft bei allen Personen ausgefüllt werden müssen. Die häufigsten Ungenauigkeiten treten bei der Berufsangabe auf. Bezeichnungen wie 'Kaufmann', 'Beamter', 'Arbeiter', 'ohne Beruf' sind unstatthaft, vielmehr ist der Beruf bzw. die Unterhaltungsquelle genau anzugeben; bei Kindern ist zu schreiben 'beim Vater' oder dergl. Ungenaue Angaben werden nur Belästigungen der in Frage kommenden Personen zur Folge haben.

Es wird auf sorgfältige Arbeit der Kommissare und aufrichtige Mithilfe der gesamten Bevölkerung bei dem wichtigen Werke der ersten Volkszählung gerechnet.

Die Formulare können in polnischer oder deutscher Sprache ausgefüllt werden.

Was die Staatsangehörigkeit betrifft, so ist noch folgendes zu bemerken: Bei der Ausstellung der Personalakten (Wykaz osobisty) haben die ausstellenden Beamten in einzelnen Fällen die Frage gestellt, ob die betreffende Person auszuwandern beabsichtigt. Eine Reihe von Personen, die auf diese Frage bejahend geantwortet haben, sind heute der Meinung, daß sie insoweit dieser Erklärung die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Selbstverständlich ist diese Annahme vollständig irrig, denn durch eine solche Erklärung kann die deutsche Staatsangehörigkeit nicht erworben und die polnische nicht abgegeben werden. Die betreffenden Personen sind also polnische Staatsangehörige. Im Hinblick darauf verweisen wir darauf, daß die bei Gelegenheit der militärischen Musterungen abgegebenen vorläufigen Optonsklärungen als nicht gültig angesehen werden. Die betreffenden Personen, die also bei der Musterung erklärt haben, sie bezielten sich ihr Optonsrecht vor, bzw. sie wollten für das Deutsche Reich optieren, haben mit dieser Erklärung keineswegs die deutsche Reichsangehörigkeit erworben und sind nach wie vor polnische Staatsangehörige.

Es ist auch zu beachten, daß alle, deren Eltern zur Zeit der Geburt ihren offiziellen Wohnsitz in dem jetzt polnisch gewordenen Gebiet hatten, polnische Staatsbürger sind. Ob die Geburt selbst innerhalb dieses Gebietes oder außerhalb desselben stattfand, kommt nicht in Betracht, und es wird beispielsweise an der Tatsache der polnischen Staatsbürgerschaft nichts geändert, wenn die Mutter während der Einbindung sich in einer auswärtigen Klinik befand oder sich aus irgendeinem andern Grunde vorübergehend außerhalb der jetzigen Republik Polen befand. Maßgebend ist lediglich der damalige Wohnsitz der Eltern.

Von großer Wichtigkeit ist auch die richtige Ausfüllung der Rubrik 'Glaubensbekenntnis'. Während früher die äußere Bezeichnung keine besondere Bedeutung hatte, ist es jetzt nötig, daß die Angehörigen unserer evangelischen Gemeinden sich als uniert- evangelisch bezeichnen, um unklare Verwechslungen mit den lutherischen Gemeinden und mit der lutherischen Kirche ausburgischen Bekenntnisses in Warschau zu vermeiden. Für die unierte evangelische Kirche im früher preussischen Teilgebiet ist es von besonderer Bedeutung, daß die Volkszählung ihren Bestand deutlich wiedergibt.

Abnormale Erhöhung der Fernspreckgebühren.

Bis gegen 300 v. G. wird die Fernspreckgebühr vom 1. Oktober 1921 erhöht. Private Bezueher werden nach Warschauer Presse-meldungen 200 M. vierstellig zahlen, Institute, Handels- und Industrieunternehmen, Kontore, Agenturen, Läden, Sanatorien, Ambulatorien, Kanzleien, Schulen usw. 12000 M., endlich öffentliche Annoncen wie: Hotels, Restaurants, Cafés, Volkereien, Konditoreien, Theater, Hörsäle, Klubs, Versammlungssäle der Bankhäuser und solche für die Mieter eines Hauses 24000 M. Für Anlage eines neuen Fernspreckers werden 20000 M. erhoben.

Evangelisch kirchliche Personalnachrichten. Nachdem Pastor Dr. Schneider zum Direktor des hiesigen evangelischen Predigerseminars berufen wurde, hat er seine bisherigen Ämter im evangelischen Presseverband sowie im Landesverband der Frauenhilfe und im Verband für die weibliche Jugend niedergelegt. Die allgemeine Geschäftsführung im evangelischen Presseverband hat Pastor Rammel übernommen, während die Schriftleitung des Gemeindeblattes, das in 23 Conventualgebäuden in allen evangelischen Gemeinden des gesamten früher preussischen Teilgebietes verbreitet ist, Pastor Schwardt, Negler in Koenau, in Verbindung mit Pastor Just in Birnau und Dr. Remm in Sadle geführt wird. Die Geschäftsführung des Landesverbandes der Frauenhilfe und des Verbandes für die weibliche Jugend hat gleichfalls Pastor Schwardt über-nommen.

epv. Am Diakonissenhaus in Polen ist als Oberarzt der chirurgischen Abteilung Oberarzt Dr. Giesche vom Vorstand gewählt worden. Dr. Giesche ist in Inowrolaw geboren und aufgewachsen, also von klein auf mit den Verhältnissen unserer Provinz vertraut.

Sein Studium führte ihn nach Königsberg, Berlin, Magburg und München, doch lehrte er später wieder in die Heimatprovinz zurück und war an der Provinzial-Hebammen-Schule und Frauenklinik in Posen, an der Posener Diakonissenanstalt und an der Frauenanstalt in Dzielanla als Assistentarzt tätig. Außerdem arbeitete er noch im Krankenhaus Charlottenburg-Weiden, sowie während des Krieges als Feldarzt, bis er im August 1915 an die chirurgische Universitätsklinik in Breslau berufen wurde. Mit Beginn des Jahres 1919 kam er als chirurgischer Oberarzt und Mitarbeiter des Chefarztes Dr. Fritsch an das Posener Diakonissenhaus, wo er sich sehr bald das volle Vertrauen der Patienten erwarb. Es ist für die Allgemeinheit von großer Bedeutung, daß es gelungen ist, diesen tüchtigen und bewährten Spezialisten für eine dauernde Tätigkeit in unserer Provinz zu gewinnen.

Die Herausgabe der Lebensmittellisten für Oktober findet von morgen, Freitag, ab an den durch Anschlag an den Tafel-täulen bekannt gegebenen Ausgabestellen statt.

Erhöhung der Telegraphengebühren. Vom 1. Oktober ab werden die Gebühren für Auslands telegramme um 100 v. G. erhöht.

Staatl. Kursus für Hilfslehrkräfte in Posen. Die Aufnahmeprüfung findet statt am 4. Oktober d. J. um 9 Uhr vorm. in der XV. Stadtschule in Posen, Wielkie Garbary 25. Meldungen nimmt noch entgegen die Dyrekcja państw. kursów seminarjalnych in Poznań, ul. św. Marcina 40.

Auch ein Trost! Ein freundlicher Leser aus Birnbaum schreibt uns: Zum Troste für die Posener Gasverbraucher möchte ich mitteilen, daß in unserem Städtchen der Preis für ein Kubikmeter Gas 70 M. beträgt. Den bisher gemachten Erfahrungen nach dürfte uns die nächste Gasrechnung wieder mit einer erheblichen Preiserhöhung überraschen.

Der Frauenbund veranstaltet am 2. Oktober einen gemeinsamen Ausflug nach Palędzie. Abfahrt Hauptbahnhof 2 Uhr 40 Min. nachm., Rückfahrt abends 8 Uhr 15 Min. Für guten Kaffee ist reichlich gesorgt. Die Fußwanderung beträgt ca. 40 Minuten. Es wird um rege Beteiligung dazu gebeten.

Am 28. September. Auf dem Szubertischen Gute in Großdorf brannte der Kohlenstoppeln nieder. Die Ent-steckungsurache des Brandes ist unbekannt. — Die hiesigen Landwirte haben sehr schwer unter den Diebstählen von Kartoffeln zu leiden. Das Diebstahlgewerbe ist so frech, daß es die stinkvollkommener Besitzer oder Wächter mit Knütteln und Schuß-waffen bedroht, ohne ihre Diebereien einzustellen. Da die Diebstähle sogar am hellen Tage ausgeführt werden, so konnten einige Spürhunden erkannt und zur Bestrafung angezeigt werden. — Pfarrer Scherzer aus Grätz hielt hier einen gut besuchten Missionsgottesdienst ab. Die sich anschließende Kollekte ergab eine erhebliche Einnahme. — Die hiesigen evangelischen Kirchenstiftungen feierten am Sonntag nach dem Gottesdienste den diesjährigen Voranschlag fest, der gegen den vor-jährigen um etwa den zehnfachen Betrag erhöht werden mußte. Hierbei wurden auch die Gehälter der Beamten und Kirchendiener wesentlich erhöht.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kurze der Posener Börse.

Table with columns for 'Offizielle Kurse', '29. September', and '27. September'. It lists various market rates including exchange rates for different currencies and commodities like flour and oil.

Rigaer Börsenbericht vom 23. September. Bund Sterling 1380; Dollars 329 25; Franken 26,75; Schwed. Kronen 81,25; dänische Krone 25,75; tschechoslowakische Kronen 4,16; deutsche Mark 3,20; finnische Mark 5,50; estnische Mark 0,90; polnische Mark 0,6.

Sozial- u. Provinzialzeitung.

Posen, 29. September.

Ein guter Griff der Kriminalpolizei.

Den angestrengten Bemühungen unserer Kriminalpolizei ist es gelungen, den großen Einbruchsdiebstahl...

gar keine Kenntnis hat. Die Einbrecher erklären, mit der Bahn nach...

Einem gefährlichen Burschen hatte der Ortschulze in Radziejewo...

Zwei verdächtige Individuen sprangen in der Nacht zum Mittwoch...

Gefunden wurde gestern eine Tula-silberne Armbanduhr vor dem Hotel Monopol.

ul. Skarbowa 15, II. Stock (früher Suisenstraße) vom rechtmäßigen...

Fahrraddiebstahl. Dienstag nachmittag 5 Uhr wurde ein vor der Werkstätte...

Einbruchsdiebstahl. Am Dienstag nachmittag 3 Uhr brachen Diebe nach dem Einschlagen...

p. Größ. 29. September. In der vergangenen Nacht wurde hier bei einem Franzosen...

Hauptredaktion: Dr. Wilhelm Voewenthal. Verantwortlich: für Politik, Handel, Kunst und Wissenschaft: Dr. Wilhelm Voewenthal...

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir in Bydgoszcz, ulica Gdańska 19...

Centrala Rolników Tom. Akc.

Filja Bydgoszczy

eröffnet haben. Unser Unternehmen befaßt sich mit dem An- und Verkauf aller landwirtschaftlichen Produkte...

Zum Leiter der Filiale ist Herr Stan. Strzelecki bestellt worden.

Für alle in den Bereich unseres Geschäftszweiges fallenden Unternehmungen empfehlen wir unsere Filiale bestens.

Centrala Rolników A.G. Poznań

Dorstand: W. Urbanowski, Z. Weiß.

Filiale Bydgoszcz Stan. Strzelecki.

Achtung! Wert-Tagen Achtung!

Zentral-Buchstelle des Ostens

im landwirtschaftlichen Verbandshaus, Bydgojczyk, Goethego 37 I.

fertigt jederzeit Werttagen für Klein- und Großbesitz sowie Ansiedlungen

durch 10 anerkannte gerichtlich vereid. Sachverständige als Taxatoren.

41 Majorate, große Güter u. Domänen, 14 kleinere Güter und 305 Ansiedlerstellen bereits abgeklärt; darüber, gute Empfehlungen vorhanden.

Neue Aufträge an obige Adresse erbeten.



Millwoch, den 5. 10., 8 Uhr abends, Aula des Deutschen Gymnasiums:

Hermann Löns-Abend.

Vortrag Dr. Beckmann, Solo-Gesänge, Wanderlieder zur Laute und Gitarre, vortragen von der Wandergruppe.

Eintritt 25.- Mk., Schüler 15.- Mk., einschl. Steuer. Vorverkauf: Evangelische Vereinsbuchhandlung. 3144



Montag, d. 3. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Saal des Zool. Gartens:

Hans Huckebein.

Schwank in 3 Aufzügen v. Blumenthal u. Kadelburg. Karten a 200, 150, 75 u. 40 M. einschl. Steuer in der Evgl. Vereinsbuchhdlg. (Christliches Hospiz, ulica Wjazdowa.)



Goldene, (9026) beschlagnahmte und unmoderne Uhren, Ringe, Broschen, Ohrringe und jedes alte Gold u. Silber faufe für hohe Preise. Schwilomski, sw. Marcia 40, Uhrengeschäft, nahe am Schloß. Dabeiloh Verkauf von Trauringen, Schmuckstücken u. gu. Uhren.

Sehr günstige Gelegenheit für Ameikaner: In einer Kreisstadt, Bahnnotenpunkt gute Schulen, ist ein gutes Eisenwarengeschäft mit Grundstücken...

Einige Auto-Pneumatiks

880x120 920x120, 875x105, 765x105, 30x3, verkauft sehr billig

Georg Jesser, ulica 27. Grudnia 15, Hof rechts.

Teppich

(in grün gehalten) 3x4 oder 3x3 u. 2 gute Stores zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisang. erbittet A. Radke, Rybaki 29 III.

Roboplasten-Koffert, Damen-Militärmantel, Rod zu verkaufen Wierzbicice (fr. Dittterstr.) 24a, I links.

1 alter Stuhl (schwarz) 1 Grammophon mit Platten verkauft ulica Niegolewskich 18, Vdh., 4 Treppen. 8-8 nachm.

Modernes Geschäftshaus,

das grösste am Markt einer bedeutenden Kleinstadt der Provinz Poznań (1 Stunde Bahnfahrt) mit zwei gutgehenden Geschäften...

Kaufe jeden Posten

Blätter-Tabak.

T. Antoniewicz, (3140) Poznań - Staszycza 6.

Erstklassiger Dobermann

(schwarz), Rade 1 Jahr alt, zu verkaufen. (3115) Gutsverwaltung Sapowice, p. Strykowo.

1-2 möbl. Zimmer

(evtl. gegen Bezahlung mit Lebensmitteln) gesucht. Ausföhrliche Angebote unter 3145 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Posener Sprachführer.

Ein polnisch-deutscher und deutsch-polnischer Wegweiser in handlichem Taschenformat. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung von 25 Mark als Einschreibsendung direkt vom Verlage:

Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., Poznan, Zwierzyniecka 6.

Dieser Sprachführer will ein Helfer und Führer sein in der Hand vertragen, die der polnischen Sprache noch nicht mächtig, sich im neuen Polen nicht zurechtfinden können...

KOHLE inländische und oberschles., KOKS oberschlesischer (Zahrze), Zement und Kalk.

Lieferung waggonweise. [MW 115] Leon Jarociński, Łódź, Piramowiczstr. 8.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A Wolnica.

Freitag, 30. Sept., ab. 6 1/2 Uhr. Sonnabend morgens 8 1/2 Uhr (beginn. mit Schacharis), nachm. 4 1/2 Uhr Jugendandacht, nachm. 5 Uhr Mincha, abends Sabbatausgang) 7 Uhr 16 Min.

Sonntag, morgens 6 1/2 Uhr. Festandacht. Sonntag, d. 2. Oktober 1921, abends 6 1/2 Uhr mit Predigt.

Montag, morgens 6 1/2 Uhr, Predigt 9 1/2 Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 7 Uhr 11 Min.

Dienstag, morgens 6 1/2 Uhr, abends Festausgang) 7 Uhr 9 Min.

Werktags-Andacht. Mittwoch, d. 5. Oktober 1921,

(Fasten Gedächtnis), morgens 6 1/2 Uhr, abends 6 1/2 Uhr; Fastenausgang 7 Uhr 5 M. An den folgenden Tagen morgens 6 1/2 Uhr u. abends 6 1/2 Uhr.

Synagoge B Freitag, d. 30. Septbr., abends 6 1/2 Uhr, Andacht, Sonnabend vorm. 10 Uhr.

Werktags-Andacht. Morgens 6 1/2 Uhr und abends 6 1/2 Uhr.

Festandacht. Sonntag, d. 2. Oktober 1921, abends 6 Uhr mit Predigt.

Montag, morgens 8 1/2 Uhr, Predigt 10 1/2 Uhr, abends 6 1/2 Uhr.

Dienstag morgens 8 1/2 Uhr, Predigt 10 1/2 Uhr.

Geb. junge Dame, häuß. erz. verm. sucht m. Akademiker od. Gutsbesitzer zweeks späterer Heirat in Briefwechsel zu treten. Gefl. Antworten u. L. G. 3094 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Stellenangebote

Für keinen herrlich. Haushalt eines alten Ehepaars, das nach Deutschland zieht, wird tücht. faub. ev., dtsch.

Mädchen

zu Ende Oktober ges. Angeb. u. Ang. v. Empfeh. u. G. F. 3120 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Stellengenre

Tausch!

Dampfschlifführer bei einer Zuderfabr. m. famil. Schlofferarbeiten vertraut, sucht mit ähnlicher Stelle in Polen zu tauschen. Joseph Nieczyk, Oberprelitschen b. Staunadt.

Wohnungen

Möbl. Zimmer gesucht v. Beamtin. Off. u. 3146 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Ein Herr vom deutschen Gymnasium sucht 1 oder 2 möblierte Zimmer mit od. ohne Pension. Angebote unter A. E. 3131 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.